Amt für Hochbau und Stadtplanung
Schlossmühlestrasse 7
8501 Frauenfeld
Tel. 052 724 52 82
www.frauenfeld.ch

Stadt Frauenfeld

Naturschutzgebiet Allmend Frauenfeld

12. Dezember 2017

Amt für Hochbau und Stadtplanung
Schlossmühlestrasse 7
8501 Frauenfeld
Tel. 052 724 52 82
www.frauenfeld.ch

Stadt Frauenfeld

Inhalt

1. Naturschutzgebiet Allmend Frauenfeld 2
2. Auenschutzgebiet / Naturschutzgebiet Grosse Allmend 3
3. Kontrolle über das Naturschutzgebiet 5
3.1 Aufsichtskommission 5
3.2 Aufseher Grosse Alllmend 5
4. Waffenplatz 6
4.1 Der Waffenplatz – ein Glücksfall 6
4.2 Die Entstehung und Nutzung 6
4.3 Die Schweizer Armee setzt auf schonende Nutzung 7
5. Übernutzung, Interessenskonflikt 8
5.1 Zu viele Interessen bedrohen das Gleichgewicht 8
5.2 Gesellschaftlicher Nutzungsdruck 8
5.3 Konsequenzen für die Natur 8
5.4 Rücksichtnahme erwünscht 8
6. Gleichgewicht des Ökosystems 9
6.1 Aufwertungsmassnahmen zum Schutz der Grossen Allmend 9
6.2 Geregelte Weidenutzung im Reservatsgebiet 9
6.3 Erhöhung der Artenvielfalt auf den Wiesen 9
6.4 Erhalt und Pflege der Altläufe 9
6.5 Aufwertung von Naturgebieten 10
6.6 Auenwald / Gehölze 10
7. Spezielle Schutzgebiete 11
7.1 Oasen für selten gewordene Pflanzen- und Tierarten 11
7.2 Wiesen und Altläufe 11
7.3 Amphibienschutzgebiete von nationaler Bedeutung 11
7.4 Der Auenwald von nationaler Bedeutung 12
7.5 Der Zielhang 12
7.6 Kaserne Auenfeld 12

Amt für Hochbau und Stadtplanung
Schlossmühlestrasse 7
8501 Frauenfeld
Tel. 052 724 52 82
www.frauenfeld.ch

Stadt Frauenfeld

1. Naturschutzgebiet Allmend Frauenfeld

Neben dem Wald gehören Auen- und Moorgebiete zu den letzten naturnahen Lebensräumen im Schweizer Mittelland. Auen sind wasserumflossene Gebiete entlang von Flüssen. Ihre Tier- und Pflanzenwelt hat sich daran angepasst, dass sie in unregelmässigen Abständen ohne Wasser auskommen muss und dann wieder überflutet wird. Besonders im Auenwald schafft das Zusammenspiel von Wasser und Land, Licht und Schatten ein vielfältiges Lebensraummosaik. Hier lebt die Hälfte der rund 3000 heimischen Pflanzenarten der Schweiz. Auengebiete gehören zu den am meisten gefährdeten Naturräumen Europas. Dank dem 1865 gegründeten Frauenfelder Waffenplatz blieb die Allmend unverbaut erhalten. Viele Pflanzen- und Tierarten finden im 1921 eingerichteten Schutzgebiet ideale Lebensbedingungen, die sich mit der militärischen Nutzung gut ergänzen. Helfen Sie mit, die Allmend auch in Zukunft als wertvolles Natur- und Naherholungsgebiet zu erhalten.

Es gibt viele Interessen, aber nur eine Grosse Allmend. Diese wird vom Militär auf dem Waffenplatz sowie von Einzelpersonen und Vereinen intensiv genutzt. Nicht zuletzt befindet sich auf der Gros- sen Allmend aber auch ein Schutzgebiet (wozu es eine Verordnung gibt) – dieses bietet vielen Pflanzen und Tiere ideale Lebensbedingungen. Eine Übernutzung des Gebiets würde das Gleich- gewicht des Ökosystems gefährden. Aus diesem Grunde gilt: „Interessen vielfältig – deshalb sorgfältig!“ Für die Durchsetzung der Schutzmassnahmen ist die Aufsichtskommission über das Naturschutzgebiet Allmend zuständig. In diesem Naturschutzgebiet finden auch regelmäs- sig Führungen/Exkursionen durch die Aufseher statt.

Kontakt

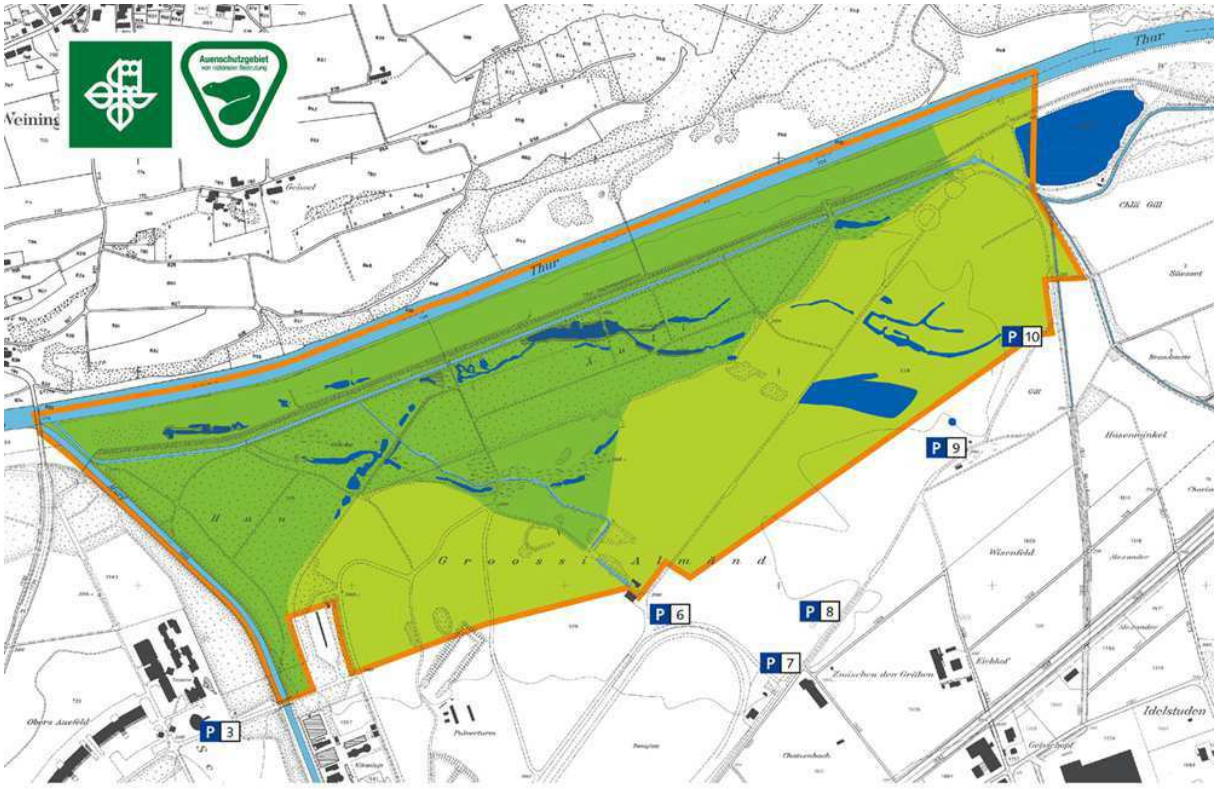
c/o Aufsichtskommission über das Naturschutzgebiet Allmend Frauenfeld
Daniel Schöpfer
Schlossmühlestrasse 7
8501 Frauenfeld
Tel. 052 724 52 83
stadtplanung@stadtfrauenfeld.ch

Amt für Hochbau und Stadtplanung
Schlossmühlestrasse 7
8501 Frauenfeld
Tel. 052 724 52 82
www.frauenfeld.ch

Stadt Frauenfeld

2. Auenschutzgebiet / Naturschutzgebiet Grosse Allmend

Das Auenschutzgebiet «Hau-Äuli» / Naturschutzgebiet Grosse Allmend ist ein einzigartiges Naturschutzgebiet. Ziel im ganzen Naturraum Allmend Frauenfeld ist der Erhalt und die Förderung der auentypischen Tier- und Pflanzenwelt.



Damit dies so bleibt, gelten einige Regeln. Im Naturschutzgebiet ist unter anderem untersagt:

Keine Abfälle wegwerfen

Keine Pflanzen pflücken

Feuern verboten

Hunde an die Leine. Hundekot ist aufzunehmen und in Robidogs zu entsorgen.

Zelten verboten

Wege nicht verlassen

Amt für Hochbau und Stadtplanung
Schlossmühlestrasse 7
8501 Frauenfeld
Tel. 052 724 52 82
www.frauenfeld.ch

Stadt Frauenfeld

- Das Töten, Verletzen, Fangen oder Stören von wildlebenden Tieren (ausgenommen der ordnungsgemässen Fischerei)
- Das Radfahren und Biken abseits von bestehenden Wegen
- Die Nutzung von Wasserflächen mit Schwimmkörpern aller Art (mit Ausnahme der Thur)
- Das Reiten abseits von bestehenden Wegen
- Das Betreiben von Modellfahrzeugen sowie die Modell- und Drachenfliegerei, mit Ausnahme der offiziellen Vereinsfliegerei von ihrem Start- und Landeplatz aus
- Und andere, dem Schutzziel zuwider laufende Nutzungen
-

Die Aufsicht über das Schutzgebiet obliegt der Aufsichtskommission, den Aufsehern, dem Waffenplatzpersonal, der Polizei, den Fischereiaufsehern und dem Forstdienst. Das Zuwiderhandeln der Vorschriften wird mit einer Busse bis 5000 Franken geahndet.

Amt für Hochbau und Stadtplanung
Schlossmühlestrasse 7
8501 Frauenfeld
Tel. 052 724 52 82
www.frauenfeld.ch

Stadt Frauenfeld

3. Kontrolle über das Naturschutzgebiet

3.1 Aufsichtskommission

Bereits seit 1921 besteht das Naturschutzgebiet (Reservat) an Murg und Thur. In den letzten Jahren haben sich die Auswirkungen im Bereich der Erholungs- und Freizeitnutzung auf das Naturschutzgebiet verschärft. Das im Jahr 1930 genehmigte Reglement wurde 1991 und dann zuletzt 2015 überarbeitet. Das Reglement wurde 2015 in eine Verordnung, namentlich "Verordnung über das Naturschutzgebiet Allmend Frauenfeld", angepasst. Mit der Anpassung konnte auch noch die Naturschutzfläche und - zone vorzeitig, mit um 7 Ha mehr Fläche, in einer Zonenplanänderung vergrössert werden. Die damit verbundene Begradigung mit den dazwischen liegenden aufgewerteten Allmendwiesen und der damals schon bestehenden südlichen Buntbrachen führten dazu. Kontrolliert wird dessen Einhaltung innerhalb der Naturschutzgrenze von der Aufsichtskommission.

3.2 Aufseher Grosse Alllmend

Die drei Aufseher und der Jagdaufseher sind das ganze Jahr über für die Natur – Wald und Tiere – auf der Grossen Allmend unterwegs. Sie üben ihre Tätigkeit mit Leidenschaft aus, sind kompetent, informieren, klären auf und setzen sich für den Schutz des Naturschutzgebiets ein. Zudem führen die drei Aufseher regelmässig Exkursionen durch und stellen sich mit Aktivitäten wie "Socialday" und "Ferienpass" auch in den Dienst der Öffentlichkeit. Die Aufsichtspersonen werden vom Stadtrat gemäss der Verordnung über das Naturschutzgebiet Allmend Frauenfeld gewählt.

Amt für Hochbau und Stadtplanung
Schlossmühlestrasse 7
8501 Frauenfeld
Tel. 052 724 52 82
www.frauenfeld.ch

Stadt Frauenfeld

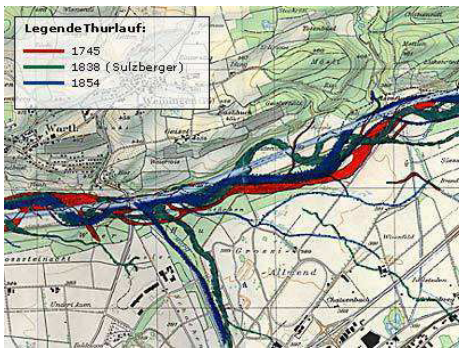
4. Waffenplatz

4.1 Der Waffenplatz – ein Glücksfall

Der Waffenplatz ist für Frauenfeld ein Glücksfall. Denn wenn der Kantonshauptort mit der Grossen Allmend im Jahr 1865 nicht als Standort des Waffenplatzes gewählt worden wäre, gäbe es hier heute kaum ein Naturreservat und ein wertvolles Erholungsgebiet mit einer Fläche von rund 500 Hektaren.

Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS
Dienstadresse
Kdo FU Waffenplatz
Kaserne Auenfeld
CH-8500 Frauenfeld
Tel. +41 58 460 19 00
Fax +41 58 460 19 09
Sekretariat: edith.ruesi@vtg.admin.ch

4.2 Die Entstehung und Nutzung



1863 wurde der Grundstein zur Artilleriekaserne in der Stadt Frauenfeld gelegt. Ab 1865 nutzte das Militär den Waffenplatz an der Thur und verhinderte damit bis heute eine andere Nutzung dieses Gebietes. Ausserhalb der militärischen Nutzung ist der Waffenplatz der Öffentlichkeit zugänglich und hat so gleichzeitig Erholungsfunktion.

Das Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) setzt sich stark für die Belange der Umwelt ein. Der Militärbetrieb wirkt sich in verschiedener Weise positiv für den Naturschutz aus:

- Seit 1921 existiert ein Reservatsgebiet an Murg und Thur.
- Mit dem Bau der Kaserne Auenfeld wurde 1983 Wert auf eine naturnahe Gestaltung gelegt. Die ursprünglich gezielt als Pionierbiotope angelegten Lebensräume im Randbereich haben sich zu Gehölzen und Hochstaudenfluren entwickelt.
- Der Zielhang wird vom Militär am stärksten geprägt. Durch die Granateneinschläge entstehen laufend neue, kleinflächige Pionierstandorte. Obschon nicht durch den Einfluss von Wasser entstanden, weisen diese kleinen Biotope Ähnlichkeit mit häufig überschwemmten Flächen an unverbauten Flüssen auf. An keiner anderen Stelle des Thurgaus leben so viele Schmetterlingsarten wie am Zielhang: 370 Nachtfalter und 37 Tagfalter.

Amt für Hochbau und Stadtplanung
Schlossmühlestrasse 7
8501 Frauenfeld
Tel. 052 724 52 82
www.frauenfeld.ch

Stadt Frauenfeld

4.3 Die Schweizer Armee setzt auf schonende Nutzung

- Auf Übungs- und Schiessplätzen wird Rücksicht auf sensible Gebiete genommen.
- Mit der Abgabe von Broschüren über die ökologische Vielfalt sensibilisieren die Verantwortlichen ihre Truppen.
- Die Nutzung von «Galgenholz» und «Gitzi» als Übungsplatz, Fahrgelände und Stellungsraum wirken sich positiv auf die ehemaligen Kiesgruben aus: Durch das Befahren entstehen immer wieder wertvolle Pionierstandorte.
- Wegen des Schiessbetriebs und der Ausbildung beschränkt sich die Bewirtschaftung der Grasflächen und Weiden auf eine extensive landwirtschaftliche Nutzung.
- Im Mai 1983 wurde die Kasernenanlage Auenfeld in Betrieb genommen. Bei der Planung setzte man auf die landschaftliche Eingliederung und naturnahe Umgebungsgestaltung.

Amt für Hochbau und Stadtplanung
Schlossmühlestrasse 7
8501 Frauenfeld
Tel. 052 724 52 82
www.frauenfeld.ch

Stadt Frauenfeld

5. Übernutzung, Interessenskonflikt

5.1 Zu viele Interessen bedrohen das Gleichgewicht

Mit der Umsetzung im März 2016 der Tafeln der "Benutzungsordnung für Zivilpersonen" für den Waffenplatz und die Anpassungen des Naturschutzes gemäss der "Verordnung über das Naturschutzgebiet Allmend Frauenfeld" mit der Grenzanpassung sind nun die Verhaltensregeln vor Ort klar signalisiert.

Im Mittelalter hat man mit dem Begriff „Allmend" ein Gebiet bezeichnet, welches von der Dorfbevölkerung gemeinsam bewirtschaftet und genutzt wurde. Heute wird die Grosse Allmend als Waffenplatz sowie als Nah- und Erholungsgebiet genutzt. In den letzten Jahren hat sich vieles ins Positive verändert, aber der gesellschaftliche Druck ist noch vorhanden.

5.2 Gesellschaftlicher Nutzungsdruck

- Hundebesitzer lassen ihre Vierbeiner frei auslaufen.
- Verschiedene Organisationen nutzen das Gelände für ihre Übungen.
- Die Hornussergesellschaft trägt ihre Spiele auf dem Gelände aus.
- Bei schönem Wetter treffen sich Spaziergänger, Biker und Inlineskater auf der Allmend.
- Pferdesportler nutzen die Allmend ebenfalls für ihr Training.
- Grossveranstaltungen wie ein Open Air oder Motorsportanlässe ziehen Menschenmassen aus dem In- und Ausland an.
- Unter anderem führten zu hohe Schafbestände zur Verarmung der Vegetation.

Es gibt leider noch viele weitere Ursachen, die zur Übernutzung führen.

5.3 Konsequenzen für die Natur

- Schleichende Veränderungen durch Einzeleingriffe.
- Überdüngung durch Tierkot.
- Höchstbelastungen des Geländes, insbesondere sensibler Geländeteile (Altläufe), durch Grossanlässe.
- Einschränkung des Lebensraums für freilebende Tierarten.
- Verarmung der Artenvielfalt.

Um die Artenvielfalt erhalten und fördern zu können, müssen gezielte und fachgerechte Eingriffe zum richtigen Zeitpunkt gemacht werden. Dazu müssen sich Besucherinnen und Besucher so naturschonend wie möglich verhalten.

5.4 Rücksichtnahme erwünscht

Leider ergibt sich durch viele kleinerer Übertretungen als Gesamtes eine stark negative Auswirkung. Deshalb ist die Rücksichtnahme erwünscht!

Die Natur ist Ihnen dankbar, wenn Sie das ganze Jahr die markierten Wege nicht verlassen.

Amt für Hochbau und Stadtplanung
Schlossmühlestrasse 7
8501 Frauenfeld
Tel. 052 724 52 82
www.frauenfeld.ch

Stadt Frauenfeld

6. Gleichgewicht des Ökosystems

6.1 Aufwertungsmassnahmen zum Schutz der Grossen Allmend

In den Jahren 1983/84 wurde eine Vegetationskartierung der Grossen Allmend durchgeführt sowie ein Schutz- und Pflegekonzept erstellt. Eine 1996 durchgeführte Nachkontrolle zeigte dramatische Veränderungen auf. 75 Prozent der Fläche waren biologisch stark verarmt, nur bei einem Viertel der Fläche war der Zustand unverändert oder besser. Aufgrund der alarmierenden Resultate entschlossen sich Militär und Stadt Frauenfeld, das Gebiet ökologisch aufzuwerten.

6.2 Geregelte Weidenutzung im Reservatsgebiet

Die Grosse Allmend wird zu einem grossen Teil landwirtschaftlich genutzt. Hohe Schafbestände haben in den letzten Jahrzehnten zur Verarmung der Vegetation geführt. Um den Naturwert zu erhalten, erfolgt dies über klare Vorgaben für die Bewirtschaftung.

- Die Magerwiesen werden ab 15. Juni resp. 1. Juli in einem festgelegten Turnus geschnitten und nur im Herbst teilweise beweidet.
- In sensiblen Bereichen (Altläufe) und in den militärischen Ausbildungszonen darf keine Weidenutzung erfolgen.
- Auf den Allmendwiesen ist eine Weidenutzung mit stark eingeschränkter Düngung erlaubt. Im Pachtvertrag ist die landwirtschaftliche Nutzung geregelt.

6.3 Erhöhung der Artenvielfalt auf den Wiesen

Ausmagern der artenarmen und fetten Wiesen: Beim Oberbodenabtrag wird die oberste Humusschicht (20 cm) abgetragen oder gepflügt. Die Wiederbegrünung erfolgt durch den Grasschnitt einer artenreichen Magerwiese oder durch Ansaat. Damit können sich bis zu 50 verschiedene Pflanzenarten ansiedeln.

6.4 Erhalt und Pflege der Altläufe

Altläufe werden gehegt, denn sie sind für Amphibien und Libellen ein wichtiger Lebensraum. Das Schilf wird unregelmässig gemäht. Invasive Neophyten werden bekämpft.

Amt für Hochbau und Stadtplanung
Schlossmühlestrasse 7
8501 Frauenfeld
Tel. 052 724 52 82
www.frauenfeld.ch

Stadt Frauenfeld

6.5 Aufwertung von Naturgebieten

- Dank einem 1996 durchgeführten Pflegeeingriff im Galgenholz wurden neue Pionierstandorte geschaffen. Bereits im darauffolgenden Frühling wanderten Laub- und Wasserfrösche sowie Gelbbauchunken zu. Neu besiedelt auch die seltene Eiförmige Teichbinse die Biotope wieder.
- Das "Gitzi" ist als Amphibienschutzgebiet gestaltet und soll sich ähnlich wie das Galgenholz entwickeln.
- Der Vogelschutzverein betreut auf dem Waffenplatz Nisthilfen. Diese werden regelmässig gereinigt.

6.6 Auenwald / Gehölze

- Es wurden zahlreiche junge Hochstamm- und Alleebäume gepflanzt.
- Um die Lichtverhältnisse im Auenwald zu verbessern, umfasst der Unterhalt auch die Ausdünnung der Waldränder.
- Die Waldränder werden so gepflegt, dass sich dort eine breite Strauch- und Krautschicht ausbildet.
- Stellenweise werden Niederhecken und Feldgehölze angelegt.
- Innerhalb des Auenwaldes werden Teiche vor der Verlandung periodisch ausgebaggert.

Amt für Hochbau und Stadtplanung
Schlossmühlestrasse 7
8501 Frauenfeld
Tel. 052 724 52 82
www.frauenfeld.ch

Stadt Frauenfeld

7. Spezielle Schutzgebiete

7.1 Oasen für selten gewordene Pflanzen- und Tierarten

Die Grosse Allmend ist ein sensibles Naturgebiet mit seltenen Pflanzen und Tierarten. Fünf Naturräume bilden auf dem Gebiet des Waffenplatzes ein harmonisches Nebeneinander und einen vernetzten Lebensraum.

7.2 Wiesen und Altläufe

Bevor der Lauf der Thur 1863 künstlich begradigt wurde, trat diese immer wieder über die Ufer und suchte sich neue von Sand- und Kiesflächen umsäumte Wege. Teile der früheren Thur sind als «Altläufe» erhalten geblieben, die vor allem Amphibien und Libellen anziehen.

Ursprünglich bestand die Allmend aus Magerwiesen. Im schweizerischen Mittelland sind grosse Magerwiesen in ebener Lage heutzutage eine Seltenheit. 1983/84 wurde ein Schutz- und Pflegekonzept für die Allmend erstellt. 1996 zeigte eine Nachkontrolle alarmierende Veränderungen auf: 75% der Fläche waren biologisch stark verarmt. Diese Ergebnisse bewogen das Militär und die Stadt Frauenfeld dazu, das Gebiet ökologisch aufzuwerten. Heute, nach der aufwendigen Renaturierung, blühen artenreiche Wiesen im südlichen Schutzgebiet im Frühling und Sommer in ihrer vollen Pracht. Der Bewirtschafter pflegt, dank armasuisse/VBS, nach dem Pflegeplan aus der Verordnung die Flächen naturnah und trägt somit zum Erhalt der Biodiversität bei.

7.3 Amphibienschutzgebiete von nationaler Bedeutung

Konnten bei einer Untersuchung im Reservatsgebiet 1985 noch zehn verschiedene Amphibienarten nachgewiesen werden, waren es anfangs 90er Jahre noch vier. Heute sind es dank Renaturierungsmassnahmen mindestens doppelt so viele.

Das Galgenholz wird vom Militär als Übungsplatz und Fahrgelände genutzt. Durch die Befahrung entstehen laufend Pionierstandorte, an welchen Pflanzen und Insekten ideale Lebensbedingungen vorfinden. Durch ein gezieltes Pflege- und Schutzkonzept werden diese Mikrobiotope erhalten.

Amt für Hochbau und Stadtplanung
Schlossmühlestrasse 7
8501 Frauenfeld
Tel. 052 724 52 82
www.frauenfeld.ch

Stadt Frauenfeld

7.4 Der Auenwald von nationaler Bedeutung

Ein wertvoller Rest der früheren Flusslandschaft ist der Auenwald. Er steht heute unter Schutz als «Auenschutzgebiet von nationaler Bedeutung». Dieses wird periodisch bis zu den Allmendwiesen überflutet. Dadurch entstehen Lebensräume für Flora und Fauna. Basierend auf dem Auenschutz-Konzept wird das Auengebiet ökologisch weiter aufgewertet.

7.5 Der Zielhang

Auch militärische Aktivitäten sorgen für das Entstehen von Pionierstandorten. Durch Granateinschläge entstehen laufend neue, kleinflächige Pionierstandorte. So leben an keiner anderen Stelle im Kanton Thurgau so viele Schmetterlingsarten wie am Zielhang: 370 Nachtfalterarten sowie 37 Schmetterlingsarten.

7.6 Kaserne Auenfeld

Beim Neubau der Kaserne Auenfeld wurde von Anfang an auf die landschaftliche Eingliederung und eine naturnahe Umgebungsgestaltung geachtet.